



Inhaltsverzeichnis

1. /EU HORIZON 2020*/ European research infrastructures (including e-Infrastructures) 2018-2020.....	1
2. /BMBF*/ Multilaterale Zusammenarbeit in Computational Neuroscience: Deutschland - USA - Israel - Frankreich, Termin: 5.1.2018	1
3. /BMBF*/ Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit (WTZ) mit Indien, Bioinformatik in der Gesundheit, Termin: 15.2.2018	3
4. /BMBF*/ Deutsch-Indische Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit Beteiligung von Wissenschaft und Wirtschaft (2+2 Projekte), Produktionstechnologien und neue Materialien, Termin: 15.1.2018.....	3
5. /DFG/ French-German Call for Proposals in the Natural, Life and Engineering Sciences (ANR-DFG 2018 NLE), Termin. 10.1.2018	4
6. /DFG/ Taiwan-German Collaboration in Research, Deadline: 30 November 2018	4
7. /DFG/ Deutsch-Israelische Projektkooperation (DIP) - German-Israeli Project Cooperation	4
8. /BMBF*/ Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Meeresforschung mit Israel, Termin: 15.1.2018.....	5
9. /BMBF*/ "Internationales Katastrophen- und Risikomanagement - IKARIM, Termin: 15.12.2017	6
10. /BMBF*/ Internationale Klausurwochen auf dem Gebiet der ethischen, rechtlichen und sozialen Aspekte der modernen Lebenswissenschaften. Termin: 5.12.1017	7
11. /Sonstiges/ Workshop zu HORIZONT 2020: Projektentwicklung von EU-Projekten, Teil 1: 16.11.2018, Teil 2: 28.11.2018, Magdeburg	8
12. /Sonstiges*/ Veranstaltung Soziale Innovation - Chancen und Herausforderungen, Kompetenzzentrum für Soziale Innovationen, 29.11.2017, Halle	8
13. /Sonstiges/: IoT Week and the Global IoT Summit are coming to Bilbao, Spain from 4th until 7th of June, 2018	9

Inhalte

1. /EU HORIZON 2020*/ European research infrastructures- including e-Infrastructures 2018-2020

Die Europäische Kommission hat am 27. Oktober 2017 das Arbeitsprogramm 2018-2020 von Horizont 2020, Programmteil "European research infrastructures (including e-Infrastructures)" veröffentlicht.

Call - Implementing the European Open Science Cloud

INFRAEOSC-01-2018: Access to commercial services through the EOSC hub

INFRAEOSC-02-2019: Prototyping new innovative services

INFRAEOSC-04-2018: Connecting ESFRI infrastructures through Cluster projects

INFRAEOSC-05-2018-2019: Support to the EOSC Governance

INFRAEOSC-06-2019-2020: Enhancing the EOSC portal and connecting thematic clouds

Workprogramm 2018-2020:

http://ec.europa.eu/research/participants/data/ref/h2020/wp/2018-2020/main/h2020-wp1820-infrastructures_en.pdf

Further information:

<http://ec.europa.eu/programmes/horizon2020/en/h2020-section/european-research-infrastructures-including-e-infrastructures>

2. /BMBF*/ Multilaterale Zusammenarbeit in Computational Neuroscience: Deutschland - USA - Israel - Frankreich, Termin: 5.1.2018

/BMBF/ Das Verständnis komplexer neurobiologischer Systeme, von genetischen Faktoren über zelluläre Prozesse bis zum komplexen Zusammenwirken von Neuronen, Kreisläufen und Systemen zur Steuerung von Verhalten und Wahrnehmung, ist eine der spannendsten und schwierigsten Aufgaben heutiger Forschung und Technik. Erkrankungen des Nervensystems sind auch mit komplexen neurobiologischen Vorgängen verbunden, die zu tiefgreifenden Veränderungen auf allen Ebenen der Organisation führen können. Die Prinzipien und Strategien der Informationsverarbeitung im Nervensystem sind sowohl für biologische als auch für technische Systeme von Bedeutung und eröffnen neue Möglichkeiten für Forschung, Anwendung und Erfindungen.

Computational Neuroscience liefert die theoretische Basis sowie eine ganze Palette technischer Ansätze, um die Prinzipien und die Dynamik des Nervensystems verstehen zu können. Aufbauend auf den theoretischen Grundlagen, Methoden und Erkenntnissen der Informatik, der Neurowissenschaften, der Biologie, der mathematisch-physikalischen Wissenschaften, der Gesellschafts- und Verhaltenswissenschaften, der Ingenieurwissenschaften und anderen Disziplinen nutzt der Bereich Computational Neuroscience ein breites Spektrum an Vorgehensweisen zur Untersuchung von Struktur, Funktion, Organisation und Informationsverarbeitung auf allen Ebenen des Nervensystems. Zur Beschleunigung des Fortschritts im Bereich Computational Neuroscience tragen neue Methoden für die Zusammenführung und Analyse komplexer Daten, die konzeptionellen Rahmenbedingungen vieler verschiedener theoretischer Quellen sowie neue Modalitäten für umfangreiche Datensammlungen und die Ausgestaltung von Experimenten bei.

Kooperation trägt zu solchen Fortschritten bei und spielt somit eine zentrale Rolle. Forschungsk Kooperation ermöglicht ein enges Zusammenwirken von Theorie, Modellierung und Analyse und experimenteller Neurowissenschaft. So entsteht ein Rahmen für die Auswertung empirischer Daten, für quantitative

Hypothesen zur empirischen Erprobung und für die Einbettung der Theorien und Modelle in einen empirischen und evaluativen Kontext. Internationale Kooperationen bündeln verschiedene Forschungsperspektiven, erweitern das Spektrum von Forschungspartnerschaften und schaffen eine Gemeinschaft global tätiger Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Technik. Die gemeinsame Nutzung von Daten, Software und anderen Ressourcen ist ein wirkungsvolles Instrument für verstärkte Interaktion und Forschungsk Kooperation.

Diesem Programm liegt die Erkenntnis zugrunde, dass Projekte, die traditionelle Fachgrenzen überwinden, häufig produktiver und kreativer sind und sich mit wichtigen Fragen besser auseinandersetzen können. Kooperationen, die Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Technik mit sich ergänzender Erfahrung und Ausbildung zusammenbringen, sowie vertiefte Fachkenntnisse in vielfältigen Wissenschaftsbereichen sind Voraussetzung für dieses Programm und müssen im Antrag überzeugend dargestellt werden. Eine typische Forschungsk Kooperation kann beispielsweise Fachexpertise aus Informatik und Neurobiologie verbinden, wobei diese Ausschreibung jedoch keine Vorgaben bezüglich einer bestimmten Kombination von Fachgebieten oder wissenschaftlichen Ansätzen enthält. Die Projektanträge sollten Forschungsk Kooperationen beschreiben, die komplementäres Fachwissen bündeln, um so bei schwierigen interdisziplinären Fragestellungen signifikante Fortschritte erreichen zu können. Bei Anträgen für die gemeinsame Nutzung von Daten sollten die Ressourcen beschrieben sein, die von einer breiten Fachöffentlichkeit für weitreichende Fortschritte in der Forschung genutzt werden können. Der Schwerpunkt dieses Programms liegt auf innovativen Forschungsarbeiten und Ressourcen und soll dazu beitragen, dass Expertinnen und Experten aus den Bereichen Theorie, Computational Science, Technik, Mathematik und Statistik moderne rechnergestützte Methoden zur Bearbeitung dynamischer und komplexer neurowissenschaftlicher Probleme einsetzen und entwickeln.

Im Rahmen dieses Programms geförderte Forschung im Bereich Computational Science muss auf biologische Prozesse bezogen sein und sollte zu Hypothesen führen, die in biologischen Studien überprüft werden können. Folgendes wird vorausgesetzt: (1) Gegenstand der Projektanträge sollten Kooperationen zwischen Fachleuten im Bereich Computational Science und/oder Modellierung sowie Fachleuten aus den Bereichen Theorie und experimentelle Neurowissenschaften sein; (2) die Kooperation sollte eine dynamische und möglichst längere Phase zur Entwicklung und Ausgestaltung der Modelle, Theorien und/oder analytischen Methoden sowie ein enges Zusammenwirken von Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Technik verschiedener Fachrichtungen beinhalten und (3) die Entwicklung und Erprobung neuer Modelle oder Theorien sollte einen Rahmen für die Auslegung von Experimenten und das Aufstellen neuer Hypothesen bieten, die zur Aufdeckung der Mechanismen und Prozesse im gesunden oder kranken Nervensystem beitragen können.

Die gemeinsame Nutzung von Daten und Software wird bei allen Projekten dringend empfohlen, um die Umsetzung und Verbreitung der Forschungsergebnisse zu erleichtern, die Entwicklung von verallgemeinerbaren Ansätzen und Instrumenten für den umfassenden Einsatz in der Forschung zu beschleunigen und die Kooperationsmöglichkeiten im Bereich Computational Neuroscience und in verwandten Bereichen zu erweitern.

Innovative Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten werden verstärkt gefördert, um Forschungskapazitäten im Bereich Computational Neuroscience zu entwickeln, die Teilnahme an Forschungs- und Bildungsmaßnahmen auszuweiten und die Wirkung der Forschung im Bereich Computational Neuroscience zu verstärken. Im Rahmen dieser Ausschreibung sind Maßnahmen in allen Bildungs- und Fortbildungsbereichen erwünscht. Internationale Forschungserfahrung für Studierende und wissenschaftlichen Nachwuchs wird bei allen Projekten mit internationaler Kooperation verstärkt gefördert.

Die Zuwendungen in Höhe von ca. 90 000 Euro bis 225 000 Euro pro Jahr für das gesamte Kooperationsprojekt, zuzüglich Reisemittel, können im Wege der Projektförderung als nicht rückzahlbare Zuschüsse für in der Regel drei Jahre gewährt werden.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger (PT) beauftragt:
DLR Projektträger - Gesundheit -
Heinrich-Konen-Straße 1, 53227 Bonn
Ansprechperson ist: Dr. Olaf Krüger, Telefon: 02 28/38 21-12 96, E-Mail: olaf.krueger.1@dlr.de
Weitere Informationen:
<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1437.html>

3. /BMBF*/ Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit (WTZ) mit Indien, Bioinformatik in der Gesundheit, Termin: 15.2.2018

/BMBF/ Die vorliegende Fördermaßnahme erfolgt im Rahmen der Strategie der Bundesregierung zur Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung sowie des Aktionsplans des BMBF "Internationale Kooperation" und dem Zehn-Punkte-Programm des BMBF für mehr Innovation in kleinen und mittleren Unternehmen "Vorfahrt für den Mittelstand" unter dem Dach von "KMU-international" und soll dazu dienen, gemeinsame Forschungsprojekte von gegenseitigem Interesse zu fördern und damit zu einer Intensivierung der WTZ mit Indien beizutragen. Durch die Zusammenführung von Wissen, Erfahrungen, Forschungsinfrastrukturen und sonstigen Ressourcen von beiden Seiten soll ein Mehrwert für die beteiligten Partner generiert werden. Durch Austausch von Wissen und durch gemeinsame Entwicklungen soll langfristig die Grundlage für gegenseitigen Marktzugang und eine nachhaltige wirtschaftliche Kooperation geschaffen werden. Die Förderbekanntmachung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem indischen "Department of Biotechnology" (DBT).

Der technologische Fortschritt gerade im Bereich der modernen Lebenswissenschaften bringt es mit sich, dass z. B. bei bildgebenden Verfahren oder der Proteomik in immer kürzeren Zeiträumen immer größere Datenmengen (Big Data) generiert werden. Die Analyse dieser Datenmengen ist anspruchsvoll, verspricht jedoch großen Nutzen für Prävention oder Diagnostik und eröffnet zudem neue wissenschaftliche und wirtschaftliche Potenziale. Um diese Potenziale für die Verbesserung der Lebensqualität in Deutschland und Indien nutzbar zu machen, soll diese Förderrichtlinie dazu beitragen, bilaterale Forschungsvorhaben, die Innovationen innerhalb des Schwerpunktthemas "Bioinformatik in der Gesundheitsforschung" ermöglichen, zu fördern.

Die Zuwendungen für die deutschen Antragsteller können im Wege der Projektförderung und in der Regel mit maximal 150 000 Euro für die maximale Dauer von 36 Monate gewährt werden.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger (PT) beauftragt:
DLR Projektträger

Europäische und internationale Zusammenarbeit

Heinrich-Konen-Straße 1, 53227 Bonn

Ansprechpartnerinnen sind:

Fachliche Ansprechpartnerin:

Dörte Merk, Telefon: +49 2 28/38 21-14 42, E-Mail: doerte.merk@dlr.de

Administrative Ansprechpartnerin:

Claudia Gruner, Telefon: +49 2 28/38 21-1406, E-Mail: claudia.gruner@dlr.de

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1435.html>

4. /BMBF*/ Deutsch-Indische Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit Beteiligung von Wissenschaft und Wirtschaft (2+2 Projekte), Produktionstechnologien und neue Materialien, Termin: 15.1.2018

Themenschwerpunkte der Bekanntmachung sind "Produktionstechnologien und neue Materialien" mit den folgenden Unterthemen:

- o Industrie 4.0 (Neue Mensch-Maschine-Interaktionen/Digitale und Cloud-basierte Produktion),
- o Maschinenbau (Kostengünstige Sub-Systeme/Komponenten zur Steigerung der Präzision, Zuverlässigkeit und Produktivität),
- o Produktionstechnologie für neue Materialien inklusive Nanomaterialien,
- o Leichtbau (Design und Prozesse).

Im Rahmen dieser Bekanntmachung können gemeinsame FuE1-Projekte gefördert werden, aus denen Erkenntnisse und verwertbare Forschungsergebnisse hervorgehen, die zu neuen Technologien, Produkten und/oder Dienstleistungen führen. Es wird erwartet, dass die Vorarbeiten so weit gediehen sind, dass sie sich im Stadium des "Technology Readiness Level" der Stufe 4 (Technologie im Labor validiert) bei der Antragstellung befinden.

Weiter Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1434.html>

5. /DFG/ French-German Call for Proposals in the Natural, Life and Engineering Sciences (ANR-DFG 2018 NLE), Termin. 10.1.2018

/DFG Information für die Wissenschaft Nr. 76 vom | 26. Oktober 2017/

The French Agence Nationale de la Recherche (ANR) and the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG; German Research Foundation) have agreed to continue their yearly joint calls for French-German projects in the Natural, Life and Engineering Sciences. For the 2018 edition, DFG will act as the lead agency, i.e., joint proposals have to be submitted to DFG, which will be responsible for the administrative treatment and to conduct the review process.

Further information:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/ausschreibungen/info_wissenschaft_17_76/index.html

6. /DFG/ Taiwan-German Collaboration in Research, Deadline: 30 November 2018

/DFG Information für die Wissenschaft Nr. 74 vom 23. Oktober 2017/

The Ministry of Science and Technology of Taiwan (MoST) has launched a new call for proposals in all fields of science on 29 September 2017.

This initiative aims to bring together relevant and competitive researchers from Germany and Taiwan to design and carry out collaborative research projects. Within these research teams, each national funding organisation will fund as a rule only those project components that are carried out within its own country. The collaborative projects selected will receive research funding for a period of up to three years.

Further information:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_17_74/index.html

7. /DFG/ Deutsch-Israelische Projektkooperation (DIP) - German-Israeli Project Cooperation

/DFG Information für die Wissenschaft Nr. 70 vom 17. Oktober 2017/

On the basis of an agreement with the German Federal Ministry of Education and Research (BMBF) the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) has taken over and continues the Programme of German-Israeli Project Cooperation. The BMBF continues providing the funds, while the DFG has all scientific and administrative responsibility.

Project Funding

Participant institutions in Israel are invited to submit proposals which may come from all fields of science and research. Proposals shall be so designed as to be carried out in close cooperation between the Israeli and the German project partners. They must contain a description of the joint work plan for both, the Israeli and the German side. The quality of the research work and the strength of the scientific cooperation including the exchange of scientists, in particular young researchers (PhDs/Postdocs), are the main criteria for the review and selection. Principal investigators on both sides need to have adequate working conditions over the full period of the project.

Eligibility and Deadline

Eligible for the submission of proposals are:

- o Bar-Ilan University
- o Ben-Gurion University of the Negev
- o The University of Haifa
- o The Hebrew University of Jerusalem
- o Tel Aviv University
- o Technion - The Israel Institute of Technology
- o Weizmann Institute of Science

Each of these institutions is entitled to submit two proposals which makes altogether 14.

please note: No direct submission by researchers from either Israel or Germany can be accepted.

The procedure is carried out in two stages:

The first stage takes place in Israel.

The Research Authorities of the seven institutions are responsible

- o for the selection among pre-proposals which they solicit and receive through an internal procedure
- o and for the formal correctness of the 14 proposals which are selected for submission to the DFG.

Further information:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_17_70/index.html

8. /BMBF*/ Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Meeresforschung mit Israel, Termin: 15.1.2018

/BMBF/ Förderung im Rahmen des Programms MARE:N - Küsten-, Meeres- und Polarforschung für Nachhaltigkeit

Antragsteller können in diesem Rahmen nach Maßgabe der jeweils geltenden nationalen Förderbestimmungen und -verfahren Fördermittel von BMBF bzw. MOST erhalten. Die Ausarbeitung von Projektanträgen und die Antragstellung sollten durch die deutschen und israelischen Projektpartner gemeinsam erfolgen.

Klimawandel und andere anthropogene Einflussfaktoren wirken auf unsere Meere und Ökosysteme wobei sich die Auswirkungen kumulativ verstärken können. Diese Auswirkungen sind besonders im Küstenbereich spürbar, weil der gesellschaftliche Nutzungsdruck hier am höchsten ist.

Israelisch-deutsche Wissenschaftlergruppen werden aufgefordert, gemeinsame Vorschläge für Forschungsprojekte in folgenden Bereichen vorzulegen:

- o Reaktionen mariner Ökosysteme auf globale Veränderungen mit dem Fokus auf der Wechselwirkung von abiotischen (z. B. Erwärmung, Versauerung) und biotischen Treibern (z. B. Bioinvasion, Parasiten, Pathogenen)

o Innovation in der operationellen Ozeanographie

Vor dem Hintergrund des Klimawandels und anderer anthropogener Einflussfaktoren zeigen nicht-indigene und einheimische Arten aber auch Wirte und Parasiten unterschiedliche Empfindlichkeiten gegenüber abiotischem Stress, was zu ausgeprägten Verschiebungen der Arteninteraktionen führen kann, die letztlich Veränderungen in der Ökosystemstruktur und den Ökosystem-Dienstleistungen bestimmen. Zudem spielen Automatisierung und Modellierung in der modernen Meeresforschung eine zunehmende Rolle. Innovative technologische Entwicklungen und Ansätze bilden daher eine wichtige Grundlage zur besseren Überwachung der Meere.

Forschungsgegenstand dieser gemeinsamen Ausschreibung ist

a. die Erfassung von Reaktionen mariner Ökosysteme auf globale Veränderungen mit dem Fokus auf der Wechselwirkung von abiotischen (z. B. Erwärmung, Versauerung) und biotischen Treibern (z. B. Bioinvasion, Parasiten, Pathogenen). Die Arbeiten sollten sich auf die interdisziplinäre Untersuchung der Eigenschaften von biotischen Faktoren (nicht-indigenen Arten, Parasiten, Pathogene) konzentrieren, die die Auswirkungen des abiotischen Klimawandels auf einheimische Arten und Vergesellschaftungen verändern bzw. verstärken.

b. Innovation in der operationellen Ozeanographie: Das beinhaltet

o innovative Sensoren mit erhöhter Genauigkeit oder der Fähigkeit neue, wesentliche Einflussgrößen und Variablen zu überwachen, die Voraussetzung für die Gewinnung von zuverlässigeren Datensätzen und Wissen für politische Entscheidungen sind

o neue Technologien zur Datenerfassung, Integration von regionalen und globalen Modellen, verbesserte Modellvorhersagegenauigkeit, verbesserte Fernerkundungsalgorithmen und Datenassimilation

o Prozessstudien (z. B. kleinere Prozesse), die unsere Fähigkeit zur Nutzung und Verbesserung der operationellen Modelle verbessern

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF folgenden Projektträger (PT) beauftragt:

Projektträger Jülich

Meeresforschung, Geowissenschaften, Schiffs- und Meerestechnik (MGS)

Forschungszentrum Jülich GmbH

Schweriner Straße 44, 18069 Rostock

Ansprechpartner ist:

Herr Dr. Ulrich Wolf, Fachbereich System Erde (PtJ-MGS)

Telefon: 03 81/20 35 62 77, E-Mail: u.wolf@fz-juelich.de

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1430.html>

9. /BMBF*/ Internationales Katastrophen- und Risikomanagement - IKARIM, bis 15.12.2017

/BMBF/ Die Fördermaßnahme IKARIM zielt auf Know-how-Transfer und die Bildung internationaler Partnerschaften im Katastrophenrisikomanagement.

Im Zentrum steht die Durchführung innovativer, anwendungsorientierter Kooperationsvorhaben, die in ausgewählten Ländern Afrikas und Asiens zur Stärkung des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes, zum Schutz kritischer Infrastrukturen und zur Entwicklung von Frühwarnsystemen beitragen. Sie unterstützen damit den Kapazitäts- und Kompetenzaufbau vor Ort und stärken bereits vorhandene Strukturen. In den Verbundvorhaben sollen Expertinnen und Experten aus Behörden, Wissenschaft, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft aus Deutschland und dem jeweiligen Partnerland zusammenarbeiten. Sie sollen auf der Basis einschlägiger Erkenntnisse und Erfahrungen der deutschen Forschung für die zivile Sicherheit über Ländergrenzen hinweg Lösungsansätze entwickeln, die speziell an die Partnerländer angepasst sind und zur Bewältigung der Herausforderungen vor Ort beitragen. Die

Verbundvorhaben sollen von Wissenschaft, Wirtschaft und Anwendern gemeinsam getragen werden. Eine länderübergreifende inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit wird erwartet. Der Nutzen für Deutschland und das jeweilige Partnerland sollte klar ersichtlich sein und Strategien zur Implementierung der Forschungsergebnisse aufgezeigt werden.

Die Projektvorschläge müssen deutlich über den aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik und der derzeitigen Umsetzung im Partnerland hinausgehen, um für die Zukunft entscheidende Verbesserungen zum Schutz vor und dem Umgang mit Katastrophen zu erreichen. Sie müssen klare Vorteile gegenüber bereits vorhandenen Lösungen aufweisen. Wesentliche Merkmale der Verbundprojektvorschläge müssen sein:

- o Beschreibung des Sicherheitsszenarios, insbesondere zur Erläuterung des konkreten Bedarfs und der Relevanz,
- o Nachweis eines deutlichen Fortschritts der im Projekt angestrebten Lösung gegenüber dem gegenwärtigen Stand,
- o klar und plausibel formuliertes, praxisorientiertes Projektziel,
- o eine strukturierte und realistische Verwertungsplanung.

Die Förderung umfasst grundsätzlich Institutionen und Unternehmen mit Sitz in Deutschland. Eine eigenständige Finanzierung ausländischer Projektteilnehmer wird vorausgesetzt. Für eine erfolgreiche Umsetzung der geplanten Projekte sind entsprechende politische Rahmenbedingungen in den beteiligten Ländern, die Einbeziehung der Anwender vor Ort und gegebenenfalls schriftliche Kooperationsvereinbarungen mit den Verwaltungen, auch und insbesondere auf lokaler und regionaler Ebene, erforderlich.

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1416.html>

10. /BMBF*/ Internationale Klausurwochen auf dem Gebiet der ethischen, rechtlichen und sozialen Aspekte der modernen Lebenswissenschaften. Termin: 5.12.1017

/BMBF/ Die Förderung internationaler Klausurwochen soll talentierten, jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit bieten, sich international und interdisziplinär zu vernetzen, und sich weiter zu qualifizieren. Die Fördermaßnahme ist Teil des BMBF-Förderschwerpunkts "Ethische, rechtliche und soziale Aspekte der modernen Lebenswissenschaften"

Gefördert wird die Organisation, Durchführung und Nachbereitung von etwa fünftägigen, internationalen und inter-disziplinären Klausurwochen zu ethischen, rechtlichen und sozialen Aspekten der modernen Lebenswissenschaften.

Ziel einer Klausurwoche soll der wissenschaftlich fundierte Vergleich unterschiedlicher, länderspezifischer Positionen zu einer definierten Fragestellung sein. Auch die soziokulturellen, religiösen oder politischen Hintergründe, die zu den jeweiligen Positionen führen, sollen betrachtet werden. Die gewählte Fragestellung muss klar umrissen, in sich geschlossen und für den internationalen, interdisziplinären Diskurs geeignet sein. Geschlechtsspezifische Aspekte sollen bei den Vorhaben nach Möglichkeit in angemessener Weise berücksichtigt werden.

Die deutsche Situation zur gewählten Fragestellung soll in der Regel mit der Situation eines oder mehrerer weiterer europäischer Staaten verglichen werden. Bei besonderer Relevanz für die gewählte Fragestellung kann auch ein Staat außerhalb der EU für den Vergleich gewählt werden.

Prinzipiell können Projekte zu aktuellen, gesellschaftspolitisch relevanten Themen aus dem gesamten Spektrum der ELSA der modernen Lebenswissenschaften gefördert werden. Beispiele für aus Sicht des Förderers relevante Themenfelder sind u. a. Big Data/Gesundheitsdaten/eHealth, Personalisierte Medizin, Genomforschung/Stammzellforschung/Embryonenforschung, Reproduktionsmedizin, Lebensende, Public Health, Biosicherheit/Dual Use und Tierschutz/Tierversuche.

Als Ergebnis einer Klausurwoche sollten auf der Basis der durchgeführten Vergleiche länderübergreifende Handlungsoptionen bzw. Empfehlungen zum Umgang mit der gewählten Fragestellung formuliert werden. Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger (PT) beauftragt:

DLR Projektträger

- Bereich Gesundheit -

Heinrich-Konen-Straße 1, 53227 Bonn

Ansprechpersonen sind:

Dr. Dian Michel (Telefon: 0 30/6 70 55-79 36, E-Mail: Dian.Michel@dlr.de) und

Dr. Marina Schindel (Telefon: 02 28/38 21-17 76, E-Mail: Marina.Schindel@dlr.de)

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1428.html>

11. /Sonstiges/ Workshop zu HORIZONT 2020: Projektabwicklung von EU-Projekten, Teil 1: 16.11.2018, Teil 2: 28.11.2018, Magdeburg

/EU-Hochschulnetzwerk Sachsen-Anhalt/ Das EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation HORIZONT 2020 ist mit über 70 Mrd. € das weltweit größte Förderprogramm für Forschung. Die Abwicklung von HORIZONT 2020 - Projekten stellt WissenschaftlerInnen, VerwaltungsmitarbeiterInnen und ProjektmanagerInnen vor eine komplexe Aufgabe. Welche Kosten können an welcher Stelle gegenüber der EU geltend gemacht werden? Wie funktioniert die Berichterstattung gegenüber der EU? Ziel des Workshops ist es, mit praktischen Übungen Tipps zur Projektabwicklung zu geben, um so einen sicheren Umgang mit HORIZONT 2020 - Mitteln zu erhalten.

Donnerstag, 16. November 2017, 09:00 - 11:30 Uhr

Dienstag, 28. November 2017, 13:00 - 15:30 Uhr

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg

Gebäude 18, Raum 501

Eingeladen sind alle interessierten WissenschaftlerInnen, VerwaltungsmitarbeiterInnen und ProjektmanagerInnen.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Veronika Kauert, Tel.: 0391-67-52114, E-Mail: veronika.kauert@ovgu.de

Anmeldung und nähere Informationen:

<http://www.ttz.ovgu.de/?PMH20201>.

12. /Sonstiges*/ Veranstaltung Soziale Innovation - Chancen und Herausforderungen, Kompetenzzentrum für Soziale Innovationen, 29.11.2017, Halle

/EU-Hochschulnetzwerk Sachsen-Anhalt/ Gemeinsam mit unseren Partnern, der EU Service-Agentur sowie dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt, laden zu der Veranstaltung „Soziale Innovation - Chancen und Herausforderungen ein.

Termin: Mittwoch, den 29. November

Ort: Franckesche Stiftungen, Halle/Saale

Im Fokus werden dabei insbesondere das EU-Programm für Beschäftigung und soziale Innovation (EaSi) sowie Horizont 2020 stehen.



Beide Programme tragen ganz wesentlich zur Ausgestaltung und Umsetzung von Guter Arbeit, sozialer Teilhabe, Gesundheit, Gestaltung des demografischen Wandels und somit schließlich zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensqualität bei.

Für Rückfragen stehen Herr Gerlich (Tel.: 0391 589-8396, daniel.gerlich@ib-isa.de) und Frau Dr. Hübner (Tel.: 0345 55-21352, claudia.huebner@verwaltung.uni-halle.de) gern zur Verfügung.

Anmeldung unter:

<https://www.eu-serviceagentur.de/termine-veranstaltungen/termin/?uid=579> .

13. /Sonstiges/: IoT Week and the Global IoT Summit are coming to Bilbao, Spain from 4th until 7th of June, 2018

/EU/ Internet of Things Week and the Global IoT Summit Bilbao

- Emerging IoT Researches and Technologies
- IoT Security and Privacy
- IoT and Artificial Intelligence
- IoT Industry 4.0 Market and Business Models
- IoT and Smart Cities
- IoT and Big Data
- IoT for Sustainable Development

Further information:

<http://iotweek.org/>
